

Das große Aachener Ausstellungs-Ereignis im Sommer 1972 war die Darstellung des ganzen Domschatzes im Krönungssaal des Rathauses. Als Träger der Ausstellung hatte die Stadt Aachen in Verbindung mit dem Aachener Museumsverein die Kunstfreunde von nah und fern eingeladen, den wohl bedeutendsten sakralen Schatz nördlich der Alpen in der Fülle seiner Kostbarkeiten ausgebreitet in den Weiten des traditionsreichen Festsaales zu erleben. Gewiß: die Hauptstücke dieser einzigartigen Sammlung sind weltbekannt und in der Schatzkammer des Domes ständig zu bewundern. Aber was für eine Überraschung, was für ein unvergeßliches Erlebnis, jetzt zum ersten Mal die Präsentation dieses Schatzes in allen seinen Teilen derart geordnet und ins Licht gerückt zu sehen! Unser aller Dank gebührt dem Aachener Domkapitel, das diese Darbietung generös ermöglicht hat. Prälat Dr. Erich Stephany, der beispielhafte Betreuer des Domschatzes während der letzten und im Krieg so gefahrenreichen Jahrzehnte, hat sich als Mitinitiator und Förderer dieser Ausstellung 1972 wieder einmal mehr Anerkennung verdient. Er hat Museumsdirektor Dr. Ernst Günther Grimme die Last tragen helfen, die dieser als Generalsekretär der Ausstellung auf seinen Schultern hatte. Die arbeitsreiche Durchführung und die überzeugende Anordnung der Ausstellung waren Dr. Grimmes Werk. Er hat das Konzept erstellt und den gewichtigen Katalog verfaßt, der als Band 42 dieser Kunstblätter erschienen ist. Um eine große Mittelachse, gebildet aus Proserpinasarkophag, Karlsschrein und Karlsbüste waren die Exponate gruppiert. Von Joch zu Joch, von Vitrine zu Vitrine erschloß sich der innere Zusammenhang eines Schatzes, der als ein Ganzes zum geschichtlichen Zeugnis geworden ist. Vom Proserpinasarkophag des zweiten nachchristlichen Jahrhunderts bis zum Corona- und Leopardusschrein des Jahres 1912 spannte sich der Bogen. Das »Palladium« der Stadt Aachen, ihren Domschatz, hat man so noch nie erlebt.

180.000 Besucher haben die Ausstellung gesehen. Sie wurde am 16. Juni eröffnet und schloß am 29. Oktober 1972. Die Höhe der Besucherzahl ist aufschlußreich auch im Vergleich zu anderen großen Ausstellungen in früheren Jahren. So sahen 1962 44.000 Kunstfreunde die Dokumentation »Die großen Jahrhunderte der Aachener Goldschmiedekunst«, 1968 waren es 42.000, die die Ausstellung »Große Kunst aus tausend Jahren – Kirchenschätze aus dem Bistum Aachen« anlockte. Nur die grandiose Europarat-Ausstellung »Karl der Große, Werk und Wirkung« übertraf 1965 mit ihren mehr als 200.000 Besuchern das Unternehmen dieses Jahres. Die Zahlen machen klar, daß das geschichtliche Bewußtsein der Menschen lebendig ist. Die Tradition als entscheidender Kraftquell für die Gegenwart war wirksam. Die Menschen wurden angerührt und bewegt durch die großartigen Zeugnisse der christlich geprägten Epochen so vieler Jahrhunderte. Das Fundament unserer Kultur wurde anschaulich und verstanden.

Der Museumsverein ist dankbar, daß er mithelfen konnte, die Ausstellung des Domschatzes 1972 durchzuführen. Wir hoffen, daß der Katalog, dessen erste Auflage von 10.000 Exemplaren schon vor Ausstellungsschluß vergriffen war, demnächst in einer zweiten Auflage erscheinen kann, bei der jene Erkenntnisse vorgestellt werden, die die Veranstaltung im Krönungssaal des Rathauses den Fachleuten in vielerlei Hinsicht geschenkt hat.